

## Das Erdbeben am 1. Mai 1885 in Färnten.

Das Erdbeben vom 1. Mai wurde in Klagenfurt in einem Bucher'schen Hause, dessen Front nach WSW gerichtet ist, von Herrn Director J. v. Mikschy beobachtet. Durch das Beben aus dem Schlummer, bei der Wache neben seinem kranken Kinde geweckt, bemerkte der Berichterstatter, daß die Pendeluhr, welche an der südöstlichen Zimmermauer hängt, und deren Gewicht zu  $\frac{3}{4}$  abgelaufen war, um 12h 10' stehen blieb, und daß das Uhrgewicht noch  $\frac{5}{4}$  Stunden nach

<sup>24)</sup> A. f. R. 1, 76. A. f. R. ö. G.-D. 2, 317.

<sup>25)</sup> Bahn, Urkundenbuch 1, 25.

<sup>26)</sup> A. f. R. 1, 77. Marian. 2, 3, 495.

dieser Zeit, mit ungefähr 1·5 Centimeter Ausschlag aus NNW nach SSE oscillirte. Daraus ist zu entnehmen, daß das Beben von bedeutender Intensität sein mußte, kurz vor 12h 10' Ortszeit eintrat, und die Richtung von NNW nach SSE hatte.

Aus Unterdrauburg berichtet Herr Oberlehrer J. Boglar: Am 1. Mai, Nachts um 12h 15' wurde hier ein starkes, mit sturmartigem Getöse und Fensterklirren verbundenes Erdbeben beobachtet. Dauer 4 Secunden. Richtung O—W.

Zu St. Leonhard im Lavantthale beobachtete Herr Oberlehrer J. Černut das Erdbeben und erzählt: Heute Nachts 12h 28' wurde ein heftiges, mehrere Secunden andauerndes und mit donnerähnlichem Rollen begleitetes Erdbeben beobachtet. Ich wurde aus dem Schlafe geweckt und sämtliche Einrichtungsgegenstände kamen in Bewegung.

Auf dem Hüttenberger Erzberge wurde vom Herrn Oberbergverwalter J. Plešuhnig am 1. Mai 12h 14' Nachts, als er noch wach im Bette lag, ein leises vibrirendes, ungefähr zwei Secunden dauerndes Erdbeben verspürt. Ein Geräusch war damit nicht verbunden, nur machte sich ein Klirren an den Fenstern und den Gläsern auf dem Kasten merkbar. Die Stoßrichtung war nicht zu bestimmen. Stärker wurde das Beben in Hüttenberg wahrgenommen.

Das Erdbeben vom 1. Mai wurde auch zu Wolfsberg im Lavantthale von sehr vielen Personen beobachtet. Eingehend berichtet darüber Herr Hermann Witteregger in folgender Weise: Das Beben begann um 12h 16' Nachts in Pragerzeit. Diese Zeitangabe ist auf eine Minute genau, vorausgesetzt, daß die Uhr im Dienstzimmer des Bahnhofes richtig geht. Zuerst verspürte man ein allmählig stärker werdendes rollendes Geräusch (durch etwa 2 Secunden), dann fingen die Gegenstände des Zimmers zu zittern und die Gläser zu klirren an, was beiläufig 3 Secunden dauerte, schließlich wiederholte sich wieder dasselbe unterirdische Rollen und in derselben Dauer wie zu Anfang, so daß die Gesamtdauer des Erdbebens auf ungefähr 7 Secunden veranschlagt werden kann. Ueber die Richtung war nicht in's Klare zu kommen, doch bezeichnen sie mehrere übereinstimmende Aussagen als eine solche, welche sich von West nach Ost oder vielleicht NW gegen SO fortpflanzte.

In Lölling wurde dasselbe Beben nach Bericht des Herrn Oberbergverwalters Plešuhnig um 12h 15' Nachts wahrgenommen.

Ueber das Erdbeben vom 1. Mai berichtet weiters: Von St. Georgen bei Waisenberg Herr Sauer: Am 1. Mai 12h 10'

Nachts wurde hier, sowie in Trigen, St. Peter bei Eppersdorf in der SW—NO ein heftiger Erdstoß vernommen, der die Bewohner unsanft aus dem Schlafe rüttelte. Dauer 2—3 Secunden.

Von Ettendorf im Lavantthale Herr Schulleiter F. Bahn: Um 12h 40' Nachts wurde eine einzige Erschütterung wahrgenommen, welche Gläser, Töpfe zc. klirren machte, 5—6 Secunden andauernd. Die Richtung kann nicht angegeben werden. Der Beobachter besitz einen Gimpel und eine Amsel. Der Gimpel wurde wahrscheinlich von seinem Sitze herabgeschleudert und flatterte lange Zeit im Käfig herum; die Amsel fing zu zwitschern an und flatterte schüchtern umher.

Von Arriach erzählt Herr Schulleiter J. Gold: Am 30. April um halb 12 Uhr\*) Nachts wurde im Schul- und Pfarrhause ein Stoß aus SO nach NW, wellenförmig fortschreitend, wahrgenommen. Durch das Klirren der frei auf dem Kasten stehenden Gläser, das Schaukeln der Betten und Krachen der Möbel wurden verschiedene Personen aus dem Schlafe gerüttelt. Das Erzittern dauerte 5—6 Secunden, ein donnerartiges Rollen folgte dem Stoße nach. Ein Nachbar vernahm einen starken Knall.

Aus Grades schreibt der Herr Pfarradministrator J. N. Sirnida: Am 1. Mai um 12h 13' wurde ein Erdbeben in der Richtung NO—SW, 10 Secunden andauernd, verspürt. Die Stöße waren so heftig, daß meine Pendeluhr zu obiger Zeit stehen blieb und ich geweckt wurde. Der Milchglaschirm, welcher sich an meiner Petroleumlampe befindet, klirrte recht laut.

Aus Grades im Metnitzthale berichtet Herr Forstmeister Strammer: Sowohl im Schlosse, als im Markte Grades wurde am 1. Mai um 12h 15' ein circa 10 Secunden andauerndes Erdbeben mit schwingender Bewegung und darauffolgendem donnerartigem Rollen in der Richtung NO—SW verspürt.

Ueber das Erdbeben vom 1. Mai d. J. berichtet noch aus Brückl Herr Math. Kriebernig: Um 12h 13 $\frac{1}{2}$ ' Nachts wurde im ersten Stocke des Schulhauses ein starker Stoß mit wellenförmigem Schwanken beobachtet, so daß Fenster und Gläser klirrten. Dauer 10 Secunden, Richtung SW—NO. Ein 1—2 Secunden dauerndes donnerartiges Geräusch war vor und nach dem Stoße zu vernehmen. Das Beben wurde allgemein in Häusern und im Freien vernommen.

Aus Bleiburg meldet Herr Lehrer Rud. Skoff: Am 1. Mai um 12h 20' Nachts wurde ich im Bette, das im zweiten Stocke steht,

\*) Vielleicht 12 $\frac{1}{2}$  h.

durch ein bedeutendes Schaukeln aus dem Halbschlaf gerüttelt. Ich verspürte zwei Stöße, von welchen der erste der intensivste und circa 10 Secunden vom zweiten getrennt war. Die Bewegung war wellenförmig und brachte die Empfindung hervor, als ob ich mich auf einem schaukelnden Rahne befände. Richtung S—N. Die Bilder an der West- und Ostwand der Zimmer wurden in Pendelbewegung versetzt, die mindestens 20 Secunden anhielt; zwei Kästen, auf dem Dachboden nebeneinander stehend, schlugen aneinander. Der erste Stoß schien mir nicht ganz klar, dauerte jedoch länger als der zweite, dessen Dauer 10 Secunden war. Die Bewegung wurde von allen damals wachen Personen wahrgenommen.

Diesem Berichte schließt sich auch Herr Dr. V. M a s t a, Advocat in Bleiburg, an, berichtet aber differirend: Mir schien die Richtung westöstlich, da ich mich im ersten Stocke desselben Hauses, mit dem Gesichte gegen Westen, in leicht vorgebeugter Stellung befand, als ich plötzlich einen Stoß von unten spürte, der meinen Oberkörper nach abwärts und rückwärts bewegte; weshalb ich annehme, daß die Oscillation von West nach Ost gerichtet war. Es folgte darauf das Klappen der Stallthüre und das Unruhigwerden der Pferde durch Hin- und Hertreten, und nach einer Pause von circa 1 Minute der kürzere zweite Stoß, während der erste Stoß 4 Secunden anzudauern schien. Das Erdbeben wurde auch auf der Straße empfunden.

Aus Treibach führt Herr Director J. N. P a c h e r an, daß es am linken Gurfuser, nicht wohl aber am rechten, durch Forstmeister Strammer in Unterbergen beobachtet wurde. Derselbe will nach 12h Nachts ein leichtes Schwingen wahrgenommen haben.

Aus Straßburg berichtet Herr Rud. E i s a n t, daß weder im Orte, noch in der Umgebung von dem Beben etwas wahrgenommen wurde.

Aus Weitenfeld im Gurkthal berichtet Herr Alois G r o i n i g g: Am 1. Mai um 12h 15' Nachts war ein Erdbeben. Im ersten Stocke der Wohnung wurde die Erschütterung wie von Süden herkommend, verspürt. Derselben ging ein Geräusch, wenige Secunden andauernd, vorher, welches einem Donner mit starkem Winde gleich. Die Bewegung selbst war ähnlich einem Schlage, welcher von mehreren schnell aufeinander folgenden Stößen begleitet war. Dauer 3 Minuten.

Herr A. W a l t l, Bergverwalters-Adjunct in Liescha, berichtet: In Draschel's Gasthaus zu Prevali wurden am 1. Mai 12h 30' Nachts (Bahnzeit) im ersten Stocke zwei Stöße im Intervall zweier

Secunden und drei Secunden andauernd, verspürt. Die Empfindung war eine langsame, wellenförmige Bewegung, als wenn sich die Betten hin und her bewegten. Die Wellen kamen von Ost. Die Gläser klirrten, und ein donnerartiges Rollen wurde verspürt.

Aus Spittal a. D. berichtet Herr Joh. Pirer: Am 1. Mai um 1 h 30' Nachts (die Uhr ging ein paar Minuten hinter der Telegraphenuhr) wurde im zweiten Stocke des Schulhauses ein kurzer Stoß durch schwaches Erzittern verspürt, welcher 2—3 Secunden andauerte und die Richtung NW—SO hatte. Darnach folgte ein schwaches, 2 Secunden dauerndes Geräusch. Die an der Wand hängende Violine bewegte sich hin und her.

Aus Glödnitz, aus Kremsalpe kamen ganz negative Berichte. Auf der Queberhube in Pritschitz, am Nordufer des Wörthersees gelegen, beobachtete Frau A. Seeland am 1. Mai nach 12 Uhr Nachts, im Bette lesend, eine heftige Erschütterung mit darauf folgendem Geräusch, ähnlich der eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges. Das Beben war so heftig, daß die an der Südseite des im Meridian gelegenen Hauses angebrachten äußeren Fensterhaken an die Wand schlugen.

In Bölkermarkt wurde das Erdbeben vom 1. Mai, nach Bericht des k. k. Forst-Commissärs Herrn J. Pawesch, von dem Nachtwächter und vom Schlosser Eichberger im ersten Stocke um circa 1 $\frac{1}{2}$  h Nachts wahrgenommen.

Der Nachtwächter befand sich in dem kleinen hölzernen Thurme auf dem Dache der städtischen Kaserne, wo er die Feuercontrole besorgte. Der Thurm ragt 6 $\frac{1}{2}$  Meter über das Kaserndach hinaus.

Es wurden ein paar heftigere Stöße mit schwachem Erzittern verspürt, 4 Secunden dauernd, so daß die Balken des Thurmes knarrten und die Petroleumlampe auf dem Tische erlosch; ebenso blieb die Thurmuhre stehen, so daß dem Wächter unheimlich wurde. Die Richtung kann nicht genau angegeben werden, doch scheint selbe Süd-Nord gewesen zu sein.

Mehrere Personen vernahmen auch ein schwaches donnerähnliches Rollen.

Ferd. Seeland.